

Ganz in seinem Element: Der Eurasier ist dank seines dichten Haarkleides ein großer Freund von Winter und Schnee



DER EURASIER

DIE SUCHE nach dem idealen Wesen

Seit 50 Jahren auf Erfolgskurs: Die jüngste offiziell anerkannte deutsche Hunderasse besticht durch ihren ausgeprägten Charakter und die vielfältigen Erscheinungsformen

Ein Hund wie vom Reißbrett: die Geschichte des Eurasiers beginnt mit einer Idee. Der Rassegründer Julius Wipfel wünschte sich einen freundlichen, natürlichen und robusten Hund, der zu seiner Familie eine enge Bindung aufbaute, aber gleichzeitig Fremden gegenüber Distanz hielt.

SEHR URSPRÜNGLICHE RASSEN AUSGESUCHT

Mit Beharrlichkeit und Gründlichkeit machte er sich ans Werk, studierte unter anderem die Schilderungen des Verhaltensforschers und späteren Nobelpreisträgers Konrad Lorenz und engte den Kreis der Kandidaten auf zunächst zwei Rassen ein: Einige Wolfspitz-Hündinnen, die er

bereits im eigenen Haus züchtete und die sich als leichtführige und rundum gesunde Mütter erwiesen hatten, verpaarte er 1960 mit Chow-Chows, für Lorenz die Ein-Mann-Hunde schlechthin.

Das führte zum Vorläufer des Eurasiers, dem Wolf-Chow, dessen Wesen schon sehr nahe an Julius Wipfels Vorstellungen lag. Um die Zuchtbasis zu erweitern, entschied er sich 1972 dazu, Samojeden einzukreuzen,

eine bekanntermaßen ursprüngliche und menschenfreundliche Rasse. Auch diesmal ging die Rechnung auf. Das Samojedenblut rundete die Eigenschaften der jungen Rasse ab. Ein Hund mit idealem Wesen war geboren.

„Julius Wipfel hat sich sehr ursprüngliche Rassen ausgesucht“, sagt Walter Vorbeck, Präsident der Kynologischen Zuchtgemeinschaft Eurasier e.V. (KZG).

„Der Chow-Chow ist ein stolzer Hund mit festem Charakter. Der Wolfspitz ist eine uralte Rasse, aktiv, verspielt und sehr fruchtbar. Und der Samojede, ein eleganter, ursprünglicher Polarhund, musste vieles beherrschen, zur Jagd gehen, hüten, dabei sehr menschenfreundlich sein.“

Die entstandene Rasse nannte man Eurasier, nach der Heimat ihrer Ursprungsrassen: Europa und Asien. Noch heute

orientiert sich die Zucht in erster Linie am Wesen. „Eurasier sind in der Regel selbstbewusst, anpassungsfähig, aufgeschlossen und ausgeglichen mit hoher Reizschwelle. Sie sind wachsam, ohne sonderlich lautfreudig zu sein.“

VIELFALT UND INDIVIDUALITÄT

Das Erscheinungsbild des Eurasiers ist vielfältig. Es gibt zahlreiche reizvolle Farbschläge, darunter Falb, Wolfsgrau, Rot, Schwarz und mit Abzeichen. Und auch der Charakter ist nicht immer einheitlich. „In der noch jungen Rassepopulation gibt es verschiedene Typen, welche die Veranlagungen der jeweiligen Ausgangsrassen mehr oder weniger verkörpern“, sagt Walter Vorbeck.



Eurasier wurden weniger auf Aussehen gezüchtet, sondern eher auf Langlebigkeit und Wesen. So erhielt sich eine Vielfalt an Fellzeichnungen in allen Farben des Wolfes

FRAGE AN DEN ZÜCHTER

Für wen ist der Eurasier geeignet?

Der Eurasier ist ein ausgesprochener Begleit- und Familienhund. Sein Platz ist in unmittelbarer Nähe seiner Menschen, sodass er jederzeit Kontakt aufnehmen kann. Ist dies gewährleistet, ist der Eurasier überall zu Hause, egal, ob im Kreise der Familie, im Single-Haushalt, bei erwachsenen Menschen jedweden Alters, ob an-

gemessen sportlich geführt oder als wichtiger Sozialpartner.

Walter Vorbeck, 1. Vorsitzender KZG Eurasier e.V., Glattbach



Bitte blättern Sie um

EURASIER



PARTNER
HUND



Dr. Barbara Post war begeisterte Eurasier-Freundin. Sie hatte selbst sechs Eurasier und eine Samojuden-Hündin und war Zuchtwart in der KZG. Bis kurz vor ihrem Tod 2009 arbeitete sie mit ihrem Mann Dr. Thomas Post am Buch „Faszination Eurasier“



Diese Vielfalt und Individualität spiegeln sich auch in der Züchterszene wider. 1973 erkannte die FCI den Eurasier offiziell als Rasse an, fünf Jahre später gab es bereits drei Vereine in Deutschland, die die Rasse betreuen. Heute arbeiten die drei offiziellen deutschen Verbände (EKW, KZG, ZG, siehe Info) intensiv zusammen. „Zuchttiere werden ausgetauscht, da gibt es im Moment eine fantastische Zusammenarbeit“, sagt Walter Vorbeck. Lohn dieser behutsamen und eng koordinierten Arbeit ist ein rundum gesunder, wesensfester Hund, der von Erbkrankheiten weitgehend verschont blieb und

FRAGE AN DIE TIERÄRZTIN

Welche Krankheiten kommen vor?

Der Eurasier wurde Gott sei Dank von Anfang an nur planmäßig und sehr gewissenhaft gezüchtet. Normalerweise kommen die Hunde nur zum Impfen oder zum jährlichen Gesundheits-Check in die Praxis bzw. mit gängigen Allgemeinerkrankungen wie Magen-Darm-Störungen und Erkältungen. Hüftgelenksdysplasie kann zwar vorkommen, aber schwere Fälle sieht man gar nicht. Im Moment gibt es immer mal wieder Hunde mit einer Schilddrüsenunterfunktion, aber auch hier müssen Zuchthunde mittlerweile vor dem Zuchteinsatz untersucht werden. Selbst viele ältere Eurasier sind noch ausgesprochen fit und zeigen erst relativ spät altersbedingte Erkrankungen.



Dr. Ulrike Bante, Redaktionstierärztin „Partner Hund“

sich seine Ursprünglichkeit erhalten hat. „Eurasier sind relativ nah am Wolf, was die Kommunikation betrifft“, sagt Prof. Kurt Kotrschal, Präsident des Eurasier-Klub Austria. Bei seiner Tätigkeit im Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn unterstützt ihn seine Eurasier-Hündin Bolita. „Wir haben alle unsere Wölfe im Beisein unserer privaten Hunde aufgezogen“, sagt Kotrschal. „Wir sind die good guys, und unsere Hunde zeigen dann auch einmal, wo es langgeht.“ Eurasier sind dafür ideal. „Wölfe kommunizieren abgestuft, fein gradiert. Das fordert eine hohe Konzentrationsleistung von den Hunden, und wenn sie genetisch näher am Wolf sind, ist das natürlich besser.“ Trotz dieser Ursprünglichkeit sind Eurasier ideale Hausgenossen. „Der Eurasier ist eine der Rassen, auf die kinderlieb wirklich zutrifft“, sagt Walter Vorbeck. „Er ist ein reiner Begleithund, der nicht jagdlich geführt wird, der keine Schutzaufgaben hat, weder in der Herde noch als Wachhund. Er ist, und das war auch die Absicht des Rassegründers, wirklich

für den Menschen gemacht.“ Die Nähe zu seiner Familie ist für ihn das Wichtigste, und wenn er dazu noch ein Plätzchen hat, auf das er sich auch mal ungestört zurückziehen kann, dann ist er glücklich.

EIN KLUGES BÜRSCHCHEN

Die Erziehung des feinfühligsten Hundes gelingt auch Anfängern, sofern sie Konsequenz und Wohlwollen mitbringen. Seine Intelligenz sollte man aber nicht unterschätzen. Walter Vorbeck erzählt dazu gerne die Geschichte von Eurasier Arthus. „Der bringt seinem Herrchen jeden Morgen die Zeitung, für ein Stückchen Käse. Wenn sich die Zeitungsfrau verspätet, holt er einfach die Zeitung vom Vortag aus dem Keller – was Herrchen allerdings erst beim Lesen merkt.“ Thomas Görblich

Die Fotos stammen aus dem wunder-vollen Bildband „Faszination Eurasier“, Barbara und Thomas Post, ISBN 978-3980711746, faszination-eurasier.com

Info

Eurasier-Klub (EKW)
Rüdiger Prenzel,
Im Ostholz 26, D-44879 Bochum,
www.eurasier-klub.de

Kynologische Zuchtgemeinschaft Eurasier (KZG)
Walter Vorbeck,
Am Stutz 7, D-63864 Glattbach,
www.kzg-eurasier.de

Zuchtgemeinschaft für Eurasier (ZG)
Elke Schäfer,
Am Butterberg 7, D-21385 Wetzten,
www.eurasier-online.de

Eurasier-Klub Austria (EKA)
Monika Petermayer,
Reitberg 310, A-5301 Eugendorf,
www.eurasier-club-austria.at

Schweizer Eurasier-Club (SEC)
Ruth Anderegg,
Wilgibelweg 20,
CH-8910 Affoltern am Albis,
www.eurasier-schweiz.ch

Auf einen Blick

GESCHICHTE:

Der Eurasier als jüngste deutsche Rasse entstand 1973 aus der Dreiecks-Verpaarung von Wolfspitze, Chow-Chow und Samojede. Der Weinheimer Julius Wipfel erreichte damit nach über zehn Jahren Zuchtbemühungen sein Ziel, einen ursprünglichen, ausgeglichenen Hund mit natürlichen Farben und nordischem Erscheinungsbild zu schaffen.

KLASSIFIKATION NACH FCI*:

FCI-Standard Nr. 291, Gruppe 5: Spitze und Hunde vom Urtyp, Sektion 5: Asiatische Spitze und verwandte Rassen. Ohne Arbeitsprüfung.

VERWENDUNG:

Begleithund mit stark ausgeprägter Bindung an seine Familie.

GRÖSSE:

Widerristhöhe beim Rüden 52 bis 60 Zentimeter, bei der Hündin 48 bis 56 Zentimeter; maßgebend ist die Ausgewogenheit der Proportionen.

FELL:

Am ganzen Körper dichte Unterwolle und mittellanges, lose anliegendes Grannenhaar; Fang, Gesicht, Ohren und Vorderseite der Läufe kurzhaarig. Alle Farben und Farbkombinationen sind zugelassen, ausgenommen Reinweiß, Weißgescheckt und Leberfarbig.

PFLEGE:

Trotz des dichten Fells pflegeleicht und geruchlos, einmal wöchentlich bürsten, während des Fellwechsels häufiger.

PREIS:

Hunde aus kontrollierter Zucht 900 €

HALTUNGSKOSTEN:

Etwa 100 € im Monat (für Futter und anteilmäßig Hundesteuer, Versicherung, Tierarzt; stark variabel)

VORAUSSETZUNG FÜR HALTUNG:

Sein Platz ist im Haus, wo er auf direkte

menschliche Zuwendung und enge Anbindung an seine Familie angewiesen ist. Mit guter Erziehung wird er rasch zu einem unkomplizierten Begleiter.

ANFÄLLIGKEITEN:

Die Rasse ist durch gewissenhafte Zucht sehr gesund. Es können aber vereinzelt Hüftgelenksdysplasie, Knie scheibenluxation oder Schildrückenunterfunktion vorkommen.

LEBENSERWARTUNG:

Durchschnittlich 12 bis 15 Jahre.



FOTOS: THOMAS POST, WALTER VORBECK (1)